

BNN Samstag 21./Sonntag 22. Mai 2011

Julia Blank:

Virtuoser Kraftakt. Martin Engel am Klavier

Der 1966 gegründete Kulturfonds Baden e. V. hat es sich zum Ziel gemacht, junge Talente zu fördern. Alljährlich präsentieren sich in der von dem Verein initiierten Konzertreihe „Klassik im Schloss Gottesaue“ junge Musiker der Region. Dieses Jahr stand der in Heidelberg geborene Pianist Martin Engel, Student im Schloss Gottesaue, der Hochschule für Musik, im Mittelpunkt der Reihe.

Der Interpret legte hierfür ein wahres Mammutprogramm vor: Zuerst Ludwig van Beethovens Sonate Nr. 23 f-moll op. 57 „Appassionata“, ein immer wieder plötzlich von Klangeruptionen durchzogenes Werk, unbändig, kraftvoll und virtuos. Darauf Frédéric Chopins Ballade Nr. 1 g-moll, von lyrischer Qualität mit dramatisch-exzessiven Steigerungsmomenten, nicht minder virtuos. Nach der Pause schließlich noch Franz Liszt, bekannt für seine an die Grenzen des technisch Möglichen reichenden Werke. Aus den Années de Pélerinages I des ungarischen Komponisten meisterte Engel famos die atemraubende Vallée d'Obermann – das längste Stück dieses „Schweizer Jahres“ - sowie die Ballade Nr. 2 h-moll.

Ein unglaublicher Kraftakt, den der junge Pianist hier auf sich nahm. Vier technisch äußerst anspruchsvolle Stücke, dazu gehört mehr als bloße Fingerfertigkeit. In jedem Ton des Pianisten steckt diese besondere, unbändige Leidenschaft, wie man sie bei einem Musiker selten so eindringlich und entschlossen wahrnimmt. Hier brillante, fein perlende Läufe, dort ein ungemein kerniger, fest zupackender Ansatz. Engel fesselte das Publikum bereits nach der „Appassionata“ - zunehmend wild mit furiosem Schlusspunkt katapultierte er sich aus dem Stück. Nach diesen Strapazen war auch dem Pianisten die Erleichterung anzumerken und so war der zu Recht tosende Applaus offenkundig hart verdient.